

Geschichte und Recht.

I. Zusätze zu den teutschen Kaiserregesten v. 963 bis 1309.

Otto I.

963. 5. Juni, Verone. Beschreibt die Gränzen der von Regenbert neu erbauten Zelle S. Blasien und befreit sie vom weltlichen Gericht. S. Blas. Cop. B. der Gnadenbriefe, Bl. 1.

Otto III.

987. 22 Mai, Altsteti. Bestätigt auf Ansuchen seiner Mutter Theophanu seiner Großmutter Adelheit alle Schenkungen seines Vaters und Großvaters in quibuscunque regionibus adjacentia, in Elezattia videlicet, Francia, Turingia, Saxonia, Slauonia. In Abschrift vorhanden, die vom Original genommen wurde.

992. 11. März, Poparto. Schenkt auf Ansuchen seiner Großmutter Adelheit dem Kloster Salse (Sels) praedia Oterbach, itemque Oterbach, Turrenbach dicta, in pago Spirichowe vocato ac comitatu Wolframmi comitis sita. In Abschrift vorhanden.

Heinrich IV.

1074. 13. August. Mogontie. Indict. XV. schenkt den Brüdern Salsburgensis ecclesie (Sels) 30 mansus an verschiedenen Orten, nämlich in Sterlenheim, Mellesheim, Vulvenesheim, Lupenstein, Munnenheim, Arlestede, Goddenesheim, Osteruillre, Wicchersheim, Willingshusen, Bossendorp, Richereshouen, Muzenhusen in pago Norigoe (Unterelsaß), in comitatu Gerhardi comitis. In Abschrift vorhanden.

Konrat III.

1152. 12. Jan. Fryburch in episcopatu Constantiensi. Bestätigt die Schenkung von Oshenhausen für S. Blasien und ertheilt in dieser Hinsicht mehrere Vorrechte. S. Blasier Cop. B. der Gnadenbriefe, Bl. 16.

Friderich I.

1163. 3. Aug. Frankenfort. Er behält sich und seinen nächsten Verwandten die Vogtei über das Kloster Münster (coenobii Monasteriensis) vor. Davon ist nur ein Auszug des 16. Jahrh. im Karlsruher Archive.

1175. Ohne Tag, apud Rulichesheim (Rülsheim bei Anzeiger 1837.

Germersheim). Bestätigt dem Kloster Herd die Schenkung, welche denselben Ritter Konrat von Rulichesheim gemacht hat. Nur im Auszug vorhanden, und entweder falsch oder es liegt ein Irrthum in der Jahrzahl.

Otto IV.

1214. 1. September apud S. Salvatorem in monte Amiato. Bestätigt die Ueberlassung des Lehens von Nietberg an den Bischof Konrat von Speier durch den Graven Konrat von Josre, der zugleich Burggrav von Nürnberg genannt wird. Cod. minor Spir. p. 46.

Friderich II.

1219. 6. April. apud Hagnolam. Der König übernimmt die Kastenvogtei des Klosters Odenheim im Kraichgau, welche ihm der Abt Beringer und sein Convent übertragen hatten und bestätigt denselben die Privilegien Heinrich V. und Friderich I. mit Hinzufügung neuer Vorrechte. Odenheimer kleines Cop. Buch S. 14.

1225. mense Julii, apud S. Germanum. Bestätigt dem Domkapitel zu Speier den Besitz der Kirche zu Eßlingen (Ezzelingen). Cod. minor Spir. p. 57.

1234. mense Nov. Fogie. Bestätigung des Privilegiums vom 26. April 1220 (Böhmer Reg. p. 173) auf Ansuchen des Erzbischofs Sigfrid von Mainz. Cod. min. Spir. fol. 2.

1237. im Juni. apud Spiram. Bestätigt die Privilegien Heinrichs V. für die Abtei Odenheim. Odenh. Cop. Buch Seite 24.

1241. mense Martii, in obisidio Fauentie. Bestätigt der Stadt Constanz die ihr von Heinrich VI. ertheilte Steuerfreiheit (Dümge Reg. S. 150). Const. Cop. Buch II., Bl. 20.

Heinrich (VII.)

1225. 14. Jänner. apud Ulmam. Bewilligt dem Abt Bernhart von Odenheim die Vergebung der Weingärten und Acker auf dem Michelberg an Bauersleute um eine bestimmte Pacht. Odenh. kl. Cop. Buch S. 18.

1225. 7. Sept. apud Spiram. Der Abt von Odenheim hatte seine Güter zu Zintherin (Zeutern) mit den Lehengütern des Rudolf von Ehsolowa (Kislaun) zu Michenvelt und Angelsch verkauft. Der König erklärt diese letzten für frei und befehlt den Vasallen mit den Gütern zu Zeutern. Odenh. kl. Cop. Buch S. 38.

1228. 29. März, apud Hagenowe. Uebernimmt die Ka-

stenvogtei des Klosters Ottenheim von dem Abt Degenhart und bestimmt deren rechtliche Gränzen. Odenh. kl. Cop. Buch S. 19.

1232. 9. Sept. apud Wimpinam. Verspricht mit Erlaubnis seines Vaters weder die Abtei Odenheim noch ihre Güter zu verkaufen, zu verpfänden oder als Lehen herzugeben. Odenh. kl. Cop. Buch S. 23.

Wilhelm.

1254. 30. Juli, Leyden. Verspricht der Bürgerschaft zu Constanz, daß die Vogtei über ihre Stadt immer beim Reiche bleiben und nicht an Dritte vergeben werden soll. Const. Cop. B. II. Bl. 14.

Richard.

Ohne Ort, Tag und Jahr. Schreiben an die Stadt Bologna, worin er derselben verspricht, bald nach Italien zu kommen und den verwirrten Zustand des Reiches zu ordnen und einzuweisen zur Vorberathung seine Diener militum Johannem de Castello, magistrum Matheum de Celis, curiae nostrae notarium, et Petrum Ricardi dahin absendet. Das Concept steht im Cod. Vatican., Nro. 4937 und eine Abschrift besitzt das Karlsruher Archiv.

Rudolf I.

1273. 13. Decemb. Spire. Bestätigt die Urkunde Friderich II. vom 6. April 1219 über die Kastenvogtei des Klosters Odenheim. Odenh. kl. Cop. B. S. 25.

1275. 25. Jan. Thuregi. Bestätigt der Stadt Constanz die ihr von Heinrich VI. und Friderich II. ertheilte Steuerfreiheit (Dümge Reg., S. 150). Const. Cop. II., Bl. 21.

1275. 23. Aug. apud Brisacum. Bestätigt den Stiftsgeistlichen zu Waldfürch alle Rechte des ehemaligen Nonnenklosters, in dessen Stelle sie getreten sind. Waldfürcher Cop. Buch. I. p. 10.

1275. 12. Dec. Hagenau. Bestätigt die Urkunde Friderich I. von 1152 (Böhmer Reg. Nro. 2309) über Schwindratsheim. Schwarzach. Cop. B. Nro. 2.

1275. 12. Dec. Hagenoye. Bestätigt die Urk. Otto I. v. 961. (Böhmer Reg. Nro. 244.) Schwarz. Cop. B. Nro. 2.

1275. 12. Dec. Hagenowe. Bestätigt eine falsche Schenkungsurkunde Kaiser Ludwig des Frommen vom Jahr 845 für das Kloster Schwarzach. Abschrift im Schwarz. Cop. B. Nro. 2.

1275. 12. Dec. Hagenoye. Bestätigt die Urkunde Otto III. für das Kloster Schwarzach v. Jahr 994 (Böhmer Reg. Nro. 737). Abschrift im Schwarz. Cop. Nro. 2.

1275. 13. Dec. Hagenowe. Nimmt die Abtei Schwarzach in des Reiches Schutz. Schwarz. Cop. B. Nro. 2.

1284. 1. Juli, Basilea. Ertheilt den Bürgern zu Constanz das Privilegium, daß sie vor keinem Richter außerhalb ihrer Stadt belangt werden dürfen. Const. Cop. Buch Nro. II. Fol. 1.

1286. 20. April, in castris apud Luxenberg (f. Luterburg). Belehnt die Graven Friderich und Egeno von Fürstenberg mit den Reichslehen zu Fürsteneck und Oberkirch auf Ansuchen des Markgraven Rudolf d. Alt. von Baden, der ihnen dieselben Lehen abgetreten. Beglaubigte Abschrift aus dem bish. Straßb. Archiv.

Adolf.

1297. 6. Aug. Gengenbach. Nimmt die Abtei Schwarzach in seinen Schutz und befehlt dem Vogt zu Sels und dem Schultheißen zu Hagenau, dieselbe zu schützen. Schwarz. Cop. B. Nr. 2. S. 82.

Albrecht I.

1298. 20. Juli, Frankfurt. Cedirt dem Bischof Heinrich von Constanz die königlichen Rechte auf die von Bischof Eberhart erkauften Burgen Sumerowe, Bomgarten und auf die Vogtei zu Langenowe. In einem Const. Cop. Buch.

1299. 29. Sept. Wormatie. Ertheilt den Bürgern zu Meersburg das Privilegium, wonach sie nur vor ihrem Alman gerichtlich belangt werden konnten. Const. Meersb. Cop. B. Bl. 1.

1300. 16. Mai. Argentine. Ueberträgt die Vogtei des Klosters Schwarzach dem Landvogt im Elsaß. Schwarz. Cop. B. Nr. 2.

1301. ohne Tag und Ort. Erlaubt dem Graven Eberhart von Spanheim, seine Frau Elisabeth auf die Reichslehen zu Sohrn, Oberbernbach, Ueberbernbach, Rodenroth, Buchenbeurn, Rüchenhausen, Niderweyler, Walsnaw, Nidersohrn und Niderhouen anzuweisen. Notiz in einem Repertorium.

1305. 2. Decemb. Spire. Bestätigt die Urkunde Rudolfs I. vom 13. Dec. 1273 über die Kastenvogtei von Odenheim. Odenh. kl. Cop. B. S. 27.

Heinrich VII.

1309. 31. August, in Spira. Bestätigt die Urkunden Friderich II., Rudolf I., Albrecht I. über die Kastenvogtei zu Odenheim. Odenh. kl. Cop. B. S. 28.

M.

II. Augsburger Chronik von 1377 bis 1445.

(Schluß).

91. * * * der merer tail aller hantwerck daruff genaigt, man solt allu ungelt ab lassen uff burger und uff gest, das was den erbern burger und vil andern erbern leutten von der gemaind laid und vast wider, wan si wol bekanten, das die statt also mit beleiben mocht un ungelt. 1)

92. Nun da der raut verstand so getaun irrung under dem folsch, der erkant do, es solt jeglicher zunftmaister sein zunftleut besenden und solt erfahren an seinen zunftleuten, waran sie

1) Diese Erzählung von der Abschaffung des Ungelds zu Augsburg gehört in das Jahr 1398 und mit dieser Geschichte schloß die alte Chronik, welche B. Zenzg überarbeitet hat. S. Diefle 1, 267.

beliben wolten, ob si darbei wolten darbi beliben, als ain raut erkent hett oder nit; wan man sol wissen, do sich die irrung des ersten ward erheben, do erkant der raut gemainlich, man solt bei dem ungelst beleiben und solt nieman darwider reden. Und also fragten die zunftmaister ir zunftleut, do sprachen all zunft in der statt, als fer so sich ain raut erkent hett durch vesserung willen der statt, das man bei dem ungelst solt beleiben, so wer es billich ir güter will, wann die fünf sagten sich der statt und dem raut frevelich und sprachen, sy wolten kain ungelst ve nit haben. Das waren die weber, und die becken, und die schuster, die schmid und die schesler. und also was die jrung zu maul groß und besunder machten die weber die verwarrenhait in vil, wan gar vil armer verdorber weber in der stat was, und man maint, das die weber gern hetten ain mord gestift in der statt, darumb das sy ir geltschuld lebig weren worden, als auch etlich gar bald, do die ungedult nider gedruckt ward, bößlich von der statt führen und den leuten ir güte empfürten.

93. Item man sol wissen, das us den fünf hantwercken niemenn die jrung antraib wan das böß unnütz solt, das der statt ungelück geren gesehen hett, und das was also. Das solt wolt jmer sein streit haben und an sant Silgen tag ¹⁾ do waren die fünf hantwerck allu gewapnet, der mererail und die erbern unter den burgern und von der gemaind mochten sich an die andern hantwerck nit wol gelauffen, und uff denselben sant Silgen tag kamen dieselben fünf hantwerck gen den barfüßen in den reuenter und hetten do ainen raut und dez erschrecken die erbern in der statt, wan als vor geschriben staut, man mocht sich an diez volck nit gelauffen. und also schickten sy zu in etwivil erber von der gemaind, das sy das solt gestilten und uff hielten, das sich kain mord in der statt erhüb. Das tatten si, und darnach machten si ain raut zu stund daz den barfüßen in dem reuenter und erkanten do, daz allu ungelst solten ab sein und nimer kains machen weder uf burger noch uff gast, und wer fürbas nach ungelten redt oder wurb, dez güte solt verloren sein und solt weip und kind in diß statt Augspurg nimmer mer komen. und dez müß man güte brief besigeln mit der statt und der besten burger insigel.

[94. A. D. Mccc in dem sechsten jar do kam ain finsternus an dem morgen umb die zeit als die zeit gibt sechs stund schlecht und wert bei ainer stund oder etwas mer. man sol wissen, das die astrunnen hetten ez ain güte weil vor gesagt.]

95. ²⁾ Item darnach in demselben jar was ain so kalter winter, dez jemanz in 60 jaren mocht gedencken, der als stätt weret. wan er weret von Martini uncz bis vor vassnacht, und darnach als das eys ergieng, das mocht zu Re-

genspurg sein rechten gang nit gehalten, und lieff durch den hoff und under den winpergen zu Tegerhain hin, und das wasser was als groß, das den leuten an dem Stainach zu den venstern ein gieng und das man mit scheffen für uff dem wasser. auch ravs das eis etlich müllen hin und furt sy uncz uf die plaich und tätt auch so großen schaden an der prugg, das man maint, man möcht den schaden mit 300 pfund Regenspurg nicht gewenden. es tet auch großen schaden in dem spital zu Regenspurg an vich, besunder an verhern, der gar vil ertrunken. es warf die müllstain uf vil müllen herab in das wasser, es furt auch das blachrad hin und die walzmül und das maist all hülzen pruggen, die an der Launaw wár.

Item da hüb man an ze bauen ain neuen pfar zu Ingelstadt, die haist zu der neuen stift. und dez selben jars da lag der Weindl Gebelf eins kampfes ernider zu München, und ainer ersach in, der hieß der Hasperg.

96. Item darnach als man zalt 1408 exaltationis crucis ³⁾ da ward Purgaw gewonnen und zu derselben zeit do starb herzog Ludwigs weib, und in demselben jar des herbst do kam der jung herzog Ludwig sein sun zu land.

97. Item dez selben herbst gewan herzog Heinrich Lancshüt und sieng der pesten burger 60 und tolt der pesten burger fünf, zwen ließ er fiertaillen, die drei kypfet er und ließ etlichen die augen ußstechen und ließ etlichen die zungen abschneiden und verpot in das land und verschickt weib und kind ain schef vol.

98. In demselben jar des sumers da geschach ain streit vor Lutrich ⁴⁾, da wurden erschlagen 26 tausent man, das dett der bischoff von Lutrich und der künig von Frankreich und der herzog von Burguny, die hülffen dem bischoff.

99. Item des selben sumers da verpran Burckhain mer dann halber marck und die kirch. es det ain knecht seines gemachs vor ainem stadel, das ersach tie dieren, die sagt es der frawen, da sprach die fraw, ge hin und verprenn jm den arß, und von demselbigen prennen da verprann der margt und vier pest verprunnen in dem pach und geschach den leuten gar großer schad. Das geschach in vigilia assensionis. ⁵⁾

[100. A. D. 1408. an sant Elisabeth tag ⁶⁾ do wolt her Burckhart von Schellenberg herein reitten und wolt hochzit haben mit Elisabeth Röchlingerin, die er genomen hett, und also ward er und sein gesellen derander gelegt zu Hferspach von den Bairn und er selb ward erschlagen und sein gesellen gefangen gen Landsperg.]

[101. In der jarzal von Christi geburt 1409 jar am samstag vor Remissere ⁷⁾ in der fasten do wart grauf Eberhart von Kirchberg bischoff zu Augspurg und do was

1) Den 1. Sept. 2) Dieses Kapitel steht in der Hs. nicht im Zusammenhang mit dem vorigen, wohl aber mit den folgenden; sein Inhalt gehört wahrscheinlich in das Jahr 1407.

3) Für exaltat. cr. d. 14. Sept. 4) Lüttich. Lutrich heißt eigentlich Lothringen. 5) ascens. d. 2 Mai. 6) Den 19. Nov. 7) Reminiscere, d. 9. März.

burgermeister Belrich Rönzelman und Lorenz Egen. Da saczt man vier priester in ain vogelhaus uff an dem Berlachduren und schmit sy dar ain zůsamen. Der ain hieß her Jörg Wattenlech, der ander hieß her Belrich der Frey, der was capplau zu sant Johans, her Jacob der Kif, conventual zu dem hailigen cruz ze Augspurg, her Hans pfarrer zu Gersthofen. Item si hetten ketzerey triben mit ain ander. Die lebeten ungeessen biß an den freitag ¹⁾, do waren sy all tod. Item an dem vorgenanten samstag verprant man Hans Gossenlober ain laien, der was ir auch ainer gewesen.]

102. Item des selben jars Anno nono an sant Johans tag zu sinwenden ²⁾ da gewunnen die Walhen Trient und erschlugen die teütschen frawen und man und kind, was nur teütsch kund reden. Darnach über ain monat da samnat sich des bischoffs hofmeister und berennet die statt und gewan si wider vnd erschlug die Walhen all die in der statt waren und frawen und kind ertrenckte man.

103. Auch des selben sumers erstort der künig zu Prag die schul und verprennet ain doctor, der hett bücher gemacht wider christenlichen gelauben. Auch gewunnen wir des selben herbst ain pabst, der hieß Alexander, man wir lang zeit aun ain pabst gewesen waren. Das geschach Anno 9.

104. Item des selben herbst do zugen der künig von Ungern und der burggrauf von Nürenberg und groß herschaft an die haidenschaft und stritten do mit den haiden. da wurden vil der haiden erschlagen und der cristen. Das geschach umb sant Michels tag.

105. Item des selben sumers do hüben die von Neuburg an ze mauren an der statt mauer. Item Anno d. 1409 des selben herbst do legt sich der herzog von Burguny für Basel die stat und wolt sy gewonnen haben.

106. A. D. 1410 do starb der vorgenant unser hailiger vatter babst Alexander in die ascencionis und auch der new künig darnach in kurzger frist, genant herzog Klem ³⁾ von Haidelsberg. A. 10. decimo, de visionis apostolorum ⁴⁾ da geschach ain großer streit in Preußen von den teütschen herren und von dem künig von Straglow, auch lagen die cristen ernider und wurden auch zu baider seitten hundert tawsent und fünfzig tausent man erschlagen. Das sechten weret 7 stund.

107. A. D. 1410 da cham der hochgeboren fürst herzog Ludwig ze land dez pfingstags vor unser frawen tag als sy geborn ward. ⁵⁾ Item des selben jars do zugen die herren von Bairen an die Etisch, das geschach acht tag nach Jacoby ⁶⁾, und wert bis in die sechsten wochen, da kamen si herwider.

Item in demselben jar erwelt man unsern hailigen vatter babst Johann, das geschach in die Johannis ewangelista. ⁷⁾

108. Item A. D. 1411 do warf sich künig Sigmund von

Ungern für ain Roemischen künig uff und wolt gen Rom gezogen sein. Da wolten in die von Benedig nicht durch lauffen und irten in daran, da gewan er in Verjul und vil andere schloß ab und zoch da herwider uff und kam do gen Frandfurt, darnach gen Auch ¹⁾, do wart er gekrönt.

109. Darnach A. D. 1412 da nam herzog Hainrich ainen von Oesterreich umb sant Michels tag ²⁾ und lag bei dez selben winter. do cham der gröst wind das kain man ve gedacht, er warf bewser und stadel ernider und zert groß baum uff der erden. Factum an sant Katerinen tag. ³⁾

[110. A. D. 1412 umb Gally ⁴⁾ do macht man das türenlin und die stundglock darin uff dem Berlachduren. Item die zeit macht man auch die rbrunnen zum ersten mau.]

111. Item darnach des selben sumers ward der hochgeborn fürst herzog Ludwig zu Parys gefangen, das geschach 3 wochen nach ostern ⁵⁾ als man zalt Anno 10. 13. Item und des selben herbst do starb der hochgeborn frum fürst herzog Steffan zu Schönsfeld in dem frawen closter bei Rain gelegen.

112. Item als man zalt 1414 jar ze ostern ⁶⁾ do hüb man ain capellen zu Rain an zu pawen in der eren unser lieben frawen, und si paut der erwidig herr herr Nicolaus Pfrenter ze Gempffingen, und darnach in dem selben winter was der bürczel als weit die Christenheit was, desgleich in der heidenschaft.

113. A. D. 1414 jar uff die weihenächten kam unser her der romisch künig Sigmund gen Costencz uf das concili und bapst Johan drat ab und herzog Fridrich von Oesterreich wolt in haimlich der von haun gesüort. Do zwang der künig den von Oesterreich, das er sich in sein gnad ergab. Da kriegten zwen um das bislum zu Augspurg, her Fridrich Grauffnegger und her Anshalm Renninger, Item dez jars ward der Huß verprant zu Constens und herzog Ludwig gestochen von herzog Hainrich.]

[114. A. D. 1415 do kam ain groß vinsternuß umb 7. Item A. D. 1406 jar am nechsten tag post Niti ward ain vinsternuß.]

115. Item darnach als man zalt im 15 jar do wart beruffet ain gemains concili in der cristenhait und ward gelegt gen Costencz. Da hin cham der baupst und künig Sigmund und die künigin und alle große haupt, cardinal bischoff, abbt und die grösten maister aus der hohen schulen und all fürsten von Bayrn, das maistail und vil ander fürsten und grosherrn auß allen landen. auch kam dohin der Huß von Pehem, der vil wider cristenlichen gelauben gesprochen hett. Der selb Huß ward zu Costencz verprent, wan er nit abtreten wolt von seinem gelauben. und das concily wert bis in das vierd jar und ward baupst Mar-

1) Den 15. März. 2) Den 24. Juni. 3) König Ruprecht. 4) Den 15. Juli. 5) Den 7. Sept. — Pfingstag steht für den 17. Sonntag nach Pfingsten. 6) Den 2. Aug. 7) Den 27. Decemb.

1) Achen. 2) Den 29. Sept. 3) Den 25. Nov. 4) Den 16. Okt. 5) Gegen den 14. Mai. 6) Den 8. April.

tinus erwelt. Darnach ward erwelt baupst Eugenius durch die * 1)

116. Item darnach als man zalt A. 1c. 17 jar, an mitwochen vor der aylf tusend mägt tag 2) do hett künig Sigmund den hochgeborn fürsten herczog Ludwigen von Bairn geladen, das er mit im aß, und als er von tisch rait an sein herberg nun selb dritt, da wartet herczog Hainrich uf in selb 16 gewappneter und herczog Hainrich stach ain schwert hinden in in, da rayt sich herczog Ludwig nach dem stich umb und nam herczog Hainrichs das schwert auß der hand; dar zu wurden jm 3 wunden geschlagen von herczogs Hainrichs diener, also cham er von dem pfard und cham in ein haus, das sy in nit gar ermurten. Das geschach in des künigs gelait und concilys gelait, das doch der größ mort ist gewesen, das man ye hort, und lat es der künig ungerochen, so tüt er sein küniglichen eren nit gnüg.

117. Item des selben jars kriegten zwen bischoff umb das bistum zu Augspurg, her Hanns von Renningen und der Graufnegker. doch was der Renninger von den forherren erwelt worden und von dem bapst Martino confirmiert, so hett der künig den Graufnegker erwelt und kriegten also mit ainander 3 jar. doch kam es darzu, das der Renninger die von Augspurg in den bapstlichen pan tett und in die acht und verwarf sy mit den stain und richtet das tottencreuz gen in auf und sang den fluchsaln über sy, und man verkündet, wer sy oder ir güt an cham, der solt in das nemen, der wer aller seiner sünden ledig. Darnach müsten die zwen bischoff für den babst, und wem der babst das bistum gab, der solt bischof sein. Da wart der Renninger erwelt, aber er gab das bistumb über bischoff Petter von Schamburg und cham selber nimer gen Augspurg.

118. Item des selben jars umb sant Martinstag 3) do kamen Egipten-seit 4) in das land überall und wauren uf dem land, da unger fraw hin foch, und hetten brieff, wer in nit almußen gab, dem mochten sy stellen 5), und stalten gar vast und man torst in nichtez darumb tün. A. 1c. 17.

119. Item darnach als man zalt A. 1c. in dem 18 jar do hüß man zu Rain zwen graben an zu graben und in dem nächsten jar darnach hüß sich ain große wolfaile von allerlay getrayd, dez man cham gedacht. und da was auch des selben jars der großt sterbet, davon nit ze sagen ist, und starb das maiß nur jungs volck. und des selben jars zoch künig Sigmund ab von Costencz gen Ungern und was acht tag zu Ingelstatt, da lost in herczog Ludwig und alles sein hofgesind auß den herbergen.

120. Item darnach ward ain großer krieg zwischen den herrn von Bairn des selben jars derselb krieg wert, und kriegten 14 fürsten mit herczog Ludwig dem eltern, den herczog

Hainrich gestochen hett zu Costencz, gaislich und weltlich vor großer forcht wegen, auch 7 reichstet, wan er was gar ain forchtlicher ernstlicher fürst, der ye geborn ward, und hetten in gern vertriben, mit namen herczog Ernst, herczog Wilhelm, herczog Albrecht von München, herczog Hainrich von Lanczhüt, der jm nie recht getaun hat und seins vätterlichen erbs wegen, auch herczog Hanns von Amberg, der bischoff von Aychstet, von Regenspurg, die von Dettingen 1c., die tetten vil groß schaden an ainander mit nam und prant, doch tett in herczog Ludwig mer schaden mit prennen den sy jm tetten. Doch verloß er vil geschloß außerhalb lands als die Weyden sloß, Porckstain, die alle veruntreuwet wurden und über geben durch böß pfleger, die sy in hatten; dann etliche wurden mit dem schwert gewonnen als der Hiltpoltstain, Dingelzingen, Kirchberg.

121. A. D. 1421 jar do zugen 3 fürsten von München und herczog Hainrich und ander ir helffer für die statt Fridberg und ward bei der nacht erstigen und gewonnen. Das geschach zu mittervasten, und lagen in derselben statt bis Jacoby und kunden das geschloß mit aller irer macht nit gewinnen, sy verzerten mer darvor dann es wert was. sy zugen wider davon und pranten die statt uf.

122. Item als lang derselb krieg wert, wan desselben herczog Ludwigs solch auß zoch uff ir feind, so gelang in allweg wol zu veld ob sy vil krencker waren dann ener tail. sy pranten den obgenanten herrn von München ir land den mertail ab und hetten vil gevangen und tätten großen nam und vil großer schaden. Doch am letzten A. D. 1422 jar an sampflag in der quattermber vor Michahely 1), do zugen aber herczog Ludwigs diener auß und tetten ain großen prant gen München warcz, do kamen die obgenanten herrn all drey mit großem ernst von München mit iren burgern und dienern und legten ein güt tail ernider und stengen jm sein best diener und bauren. es ward nur ain man erstochen auf beiden tailen, der was von München, hieß der Ungeraten. Da es geschach, da ist vercz ain kirch daselbs, und waren doch herczog Ludwigs vil stercker dann ener tail. Der Sudman macht die flucht, und das was von sünden wegen, das sy in der quattermber auß zugen. Da wart erst ein freid und berichtnuß zwischen den obgenannten herrn und iren helffern.

[123. Item A. D. 1429 jar dez nächsten samstags nach sant Margreten tag 2) nach vesper zeit kam ain groß ungewitter und schlug uff ain ander zu 8 maulen und schlug an fier enden ein.]

[124. A. D. 1430 jar an sant Bonifacien tag 3) da was es als kalt, das eiß gefror und schnee lodet und wert 8 tag.]

[125. Item A. D. 1431 jar hüß sich das concily zu Basel, das wert auch A. 16 jar. Es waren aber nit als vil fürsten,

1) Eine Lücke in der Hs. 2) Den 20. Okt. 3) Den 11. Nov. 4) Zigeuner. 5) stellen.

1) Den 26. Sept. 2) Den 16. Juli. 3) Den 14. Mai.

hern, bischoff, prelaten da, als zu Kostencz, die erwelten ain neuen paps, hießen sy Belir, was ain herczog von Saffoy; dennoch lebt paps Engenius zu Rom.]

[126. Item A. D. 1431 jar an unser frauen aubent als sy geboren ward ¹⁾ 3 Wochen vor Michahely, da kam künig Sigmund gen Augspurg und zog gen Rom und wolt kayser werden.

[127. A. D. 1433 jar do ward künig Sigmund zu kaiser krönt von unserm hailigen vatter dem haubst Eugenio zu Rom an dem hailigen pfingstag.]

128. Darnach vieng künig Sigmund ein unwilen an mit dem obgenanten herczog Ludwig und nam jm die statt Werb, schwabischem Werb, die gar lang zeit in der herrn von Bairn gewalt gewesen was und stund 80 tusent gulden. zu den selten zeitten hett der selb herczog Ludwig ain sun, hieß auch herczog Ludwig, der was ain prechenhafter herr also das er hofrat was, aber sein gleich was nit under allen fürsten, die zu der zeit lebten, an weishait; den schickt er zu dem benanten künig Sigmund gen Basel, der redt sampt mit jm und bracht die sach zu güt zwischen des und seins vatters.

129. In der zeit als der jung herr zu Basel was, das geschach A. 1437 jar. da warf sein vatter herczog Ludwig ain uff, genant Wielant von Fridberg, der hett ain müter, hieß Lanet ²⁾, den wolt er zu ainem erben gemacht haben mit seinem sun in etlichen stücken und gab jm vil gücz an parschafft und zwaz geschloß mit namen Kesching und * * ³⁾ und verpot allen seinen geschlossenen, das man den jungen herren herczog Ludwigen nicht ein ließ dann mit einer anzal, das sy sein gewaltig möchten sein. Des half jm grauf Michel von Werthain, den warf der alt herczog uf zu ainem vicztumb seins lands, der hett ain dochter, die gab er dem vorgenanten Wieland und triben groß herschaft, aber es wert nit lang.

130. Des verdroß den jungen herren herczog Ludwigen, der rait zu seinem vetter herczog Albrechten gen München und clagt im das; der rait mer dan aineß zu dem alten herrn gen Ingelstat und hett den jungen herren mit seinem vatter geren verricht. Der vatter wolt sich nit waichen lassen, wan er all sein tag ain ainsinniger herter fürst gewesen ist, der sich nit weysen wol lassen, dez hat er auch oft engolten. Also wurden die zwen fürsten herczog Albrecht und der jung herczog Ludwig ains und machten in ain rucken wider den alten herczog Ludwigen und ritten gen Boburg und machten ainen tag zwischen marggrauß Friderichs von Brandenburg und burggrauß zu Nürnberg, der hett ain dochter, die hieß Margareta, die gab er jm zu ainem gmahele dem jungen herrn. factum anno 38 jar.

131. Item derselbig marggraf Friderich hett ain sun, ge-

nant marggrauß Albrecht, der schlug sich zu seinem schwager dem jungen herrn herczog Ludwigen mit hilf ander seiner brüder marggrauß Hansen und Friderichen, und nit lang nach dem benanten heirat da namen si Inngelstat ein; des empfand wol der alt herczog Ludwig und für bei der nacht mit großem güt und clainatten gen Newnburg, wann die von Ingelstat sy mit willen einlieffen. also legt sich der jung herr zu und hett hochzeit. da macht jm der alt herr ain simentfuir in die hochzeit und prant das geschloß Woheringen auß, wann er den hyrat nit gern sach, und geschach nit mit seinem willen.

132. Darnach zu stund nach der hochzeit 1439 jar da nam der jung herr Schrobenausen, Alchach, Rain, Fridberg die statt ein, die in all mit willen ein lieffen. Den ain pfleger was zu Fridberg, der hieß Hainrich von Schwangaw, der wolt die fest nit übergeben, also legt sich der jung herr und herczog Albrecht mit irem volck und püchsen für die fest. Das geschach umb weihenächten und lagen davor biß Sackob ¹⁾. sy verzerten groß güt, aber es gieng über den jungen herrn, der müßt das alles bezalen. sy mochten das schloß nicht gewinnen mit dehinem zuig noch schießen, sy hetten nimer zeeffen und gaben das haus uff. Da nam man sy gevangen und tett in nichtez an irem leib noch güt. Der waren 46, die in dem geschloß gewesen waren. es wurden auch uff beiden taillen bei 20 person erschossen.

133. Item in dem beschach ain groß zochen, das der benant Woeland und Lanet sein müter starben in acht tagen, und grauf Michel von Werthain starb auch kurzlich darnach und der teutsch herr, der Halbritter pfarar von Alchach starb auch, die dem alten herrn seiner sach hülffen gegen dem jungen herren.

134. Also kam Hainrich von Schwangaw mit sampt den vorgenanten 45 personen gen Newnburg zu dem alten herren, da was vor Oswalt Eitlinger bei jm, also bestellet der alt herr noch mer soldner zu ros und vil pöck und pawt das geschloß Newnburg vast mit gutem carroß und tett seinen aigen landen großen schaden. sy namen den armen leuten ir vich, ir traid, und triben großen mütwillen, die zu Newnburg laugen und pranten vil dörrer ab A. D. 1446 jar. ²⁾

Item des selben jars legt sich der jung herr herczog Ludwig und herczog Albrecht für Reicherczhoffen und für Swaben und gewunnen die schloß baide dem alten herren ab mit stürmen und schießen.

135. A. D. 1442 jar da legt sich der jung herr mit seinem zeig gen Burckhain wider sein vatter zu Newnburg und hiettet tag und nacht des lands, das dehin schad mer herauf beschach den armen leuten. er lag auch ain güt zeit zu Burckhain und hett das geschloß Newnburg gern erstigen, es mocht nit beschehen, die sach mocht nit end nemen, es wurden vil

¹⁾ Den 7. Sept. — ²⁾ B. Benga verschweigt absichtlich beide Namen, gibt aber die Liebshaft mit Laneten als Grund des Haders an. I. 273.

³⁾ Eine Lücke in der Hs.

¹⁾ 25. Juli. ²⁾ Diese Jahrzahl ist irrig, es muß 1439 heißen.

tag gesucht von fürsten und stetten, der alt fürst wolt sich nit weisen lassen.

136. A. D. 1443 jar do zog der jung herr herczog Ludwig und sein schwager margraf Albrecht für Neuburg und machten ain veld. Das beschach an suntag nach ostern ¹⁾ mit vil volcks und großen zeug, und lagen darvor bis 4 tag nach sant Silgen ²⁾ tag. Da ward die maur vast erschossen, so fielen die böck fast auß und lieffen darvon. also ward Neuburg durch die zwen herren gewonnen und nam der jung her seinem vatter all sein clainat und was er hett. die stat müst tadingen umb 15 tausent guldin, und was man in der stat vand, ward als verpeüt, also ward vedem auf ain pfard 14 guldin zu peret. also besetzt der jung herr die stat und ließ dem alten herrn dehein gewalt mer.

137. Item darnach über 1 jar 7 manat und 9 tag, das beschach in dem jar A. D. 1445 jar, 13 tag aberell, starb der jung her herczog Ludwig. Da mainten vil leut, er hett sich versünt an seinem vatter, das er alsbald darnach vergieng. es sturben auch etlich vor dem jungen herrn als Hainrich Notthast, ritter Gebhart von Kamer, die dem jungen herrn wider sein vatter des kriegs hülffen. Als der jung herr abgegangen was, da rait Hanns aber dar von Segtendorf, der zeit pfleger zu Graispach und andere mit jm und zeigten den von Neuburg des jungen herren brieff, man solt sy einlassen, so wolten sy dem alten herren schweren und fürbaß für jren heren haben.

138. Item darnach kurzlich kam marggrauf Albrecht und fürte den alten herren von Neuburg gen Franken ze Kadelspurg und hett in etwavit zeit. Darnach gab er in herczog Hainrichen von Landeshüt umb 30 tausend guldin. Dar kamen dez kungs rett und die rett auß seinen stetten, und was erkennt worden, er sol in ledig lassen und wider einsetzen; und was am aubent gesund, des morgens was er tod.

Ich füge noch einige Bemerkungen über die Verfasser dieser Chronik bei. Die alte Chronik oder der erste Theil schließt mit dem Kap. 93, wie der Uebersetzer B. Zeng selber angibt und wie sich am Texte erkennen läßt. In der Hf. folgen nun die Kap. 94. 101. 124. 114. 123. 110. 100. 113. 126. 127., welche durch ihre fragmentarische Abfassung und Nichtbeachtung der Zeitfolge (die im Abdruck nach der Ordnungsjah. der Jahre hergestellt ist) sich als Zusätze und Anhängsel einzelner Besitzer der Urschrift verrathen. Es stehen hierauf in der Hf. die Kap. 83 bis 90, welche sich durch Zusammenhang und Ausführlichkeit als das Werk eines Einzigen kund geben und nach der Darstellung zuschließen, wahrscheinlich auch von dem ersten Verfasser herrühren. Vom Kap. 95 an geht der Text ohne Unterbrechung

fort bis zu Ende, die Zeitfolge wird genau beobachtet, mit alleiniger Ausnahme des Kap. 125, welches wie ein späterer Zusatz zwischen den Kap. 115 und 116 steht. Im Abdruck ist dieses Kap. 125 so wie auch die oben bemerkten und ihres Orts eingefügten Kapitel durch Klammern bezeichnet. Vom Kapitel 95 an hat die Chronik einen andern Verfasser, der in mancher Hinsicht genauer ist als Burkhart Zeng und diesen an Darstellungsgabe übertrifft. M.

III. Urkunden zur Geschichte der deutschen Hanse von 1383 bis 1392.

(Schluß).

12. Privilegien der deutschen Hanse, ertheilt durch Herzog Philipp von Burgund. Lille, 12. Mai 1392.

Philippus etc. Universis et singulis praesentes litteras inspecturis seu auditoris salutem in domino. Notum facimus, quod cum jam diu graves discessionis motus fuerint inter incolas subditos nostros patriae nostrae Flandriae parte ex una et incolas mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica ex altera parte, occasione injuriarum et dampnorum praedictis mercatoribus de dicta Hanza seu nonnullis eorumdem in praedicta nostra patria Flandriae tam in corporibus quam in rebus et bonis suis, ut asserebant, per terram et mare illatorum, propter quae praedicti mercatores communiter, conventionibus inter se super hoc factis, per aliquod temporis spatium citra a dicta patria nostra Flandriae se retrahentes eandem una cum bonis et mercimoniis suis frequentare, prout assueverant, distulerunt: pro quibus quidem discessionibus sopiendis et concordandis, quodque mercatura de una patria in aliam libere posset exerceri, plures tractatus diversis diebus et locis per nuncios seu deputatos nostros et villarum nostrarum ac territorii nostri franci officii dictae patriae nostrae Flandriae una cum nunciis seu deputatis dictorum mercatorum de dicta Hanza habiti fuerunt et observati, tandem novissime in villa de Amborch, ubi dicti nuncii seu deputati conveniunt, utrobique super omnibus articulis dictarum discessionum, qui in aliis tractatibus per antea habitis remanserant indiscussi, iidem nuncii nostro reservato beneplacito finaliter concordarunt. Verum quia in favorem mercatorum et mercaturae reique publicae ob utilitatem et profectum cum dictis incolis et mercatoribus civitatum communium praedictarum de Hanza praefata toto mentis conamine pacis et concordiae amicitiam fovere peroptamus, visis per nos articulis in

1) Den 28. April. 2) Den 5. Sept.

dicto tractatu concordatis, ipsos gratos habuimus et habemus et ut praedicti mercatores deinceps cum bonis et mercimoniis suis liberius et securius dictam patriam nostram Flandriae pro reformatione ejusdem visitare valeant et quaecunque discentionum materiae, quae emergere possent, aboleri, ad praedictorum mercatorum petitionem nec non humilem supplicationem incolarum et subditorum nostrorum totius patriae nostrae Flandriae praedictae eisdem mercatoribus de Hanza benivolis nostris tam praesentibus quam futuris communiter et divisim animo deliberato gratia nostra speciali pro nobis et successoribus nostris, Flandriae comitibus, libere concessimus et concedimus per praesentes ea, quae sequuntur, in formam et modum privilegiorum perpetuis temporibus, quamdiu iidem mercatores cum bonis et mercimoniis suis praedictam nostram patriam Flandriae visitare voluerint, ipsa quoque patria in obedientia nostra et dictorum successorum nostrorum remanente, inviolabiliter observanda.

Art. 1. §. 1. Primo videlicet concessimus et concedimus benivole eisdem mercatoribus, quod si aliquis in dicta patria nostra Flandriae seu villa nostra aut castro de Slusa degens et moram trahens aliquem dictorum mercatorum bonis suis depraedatus fuerit, seu vi et de facto dampnum intulerit eidem infra dictam nostram patriam Flandriae seu fluctus nostros marinos ejusdem, vulgari-ter nuncupatos *stroom*, quod ad restitutionem hujusmodi bonorum praedicto mercatori faciendam in quantum informatione legitima coram lege loci, quo dampnum acciderit, ipse mercator illud poterit sufficienter demonstrare, villae nostrae Gandensis, Brugensis et Ypprensis astricti tenebuntur. §. 2. Si vero aliquis extra dictam patriam nostram Flandriae moram trahens aliquem dictorum mercatorum infra dictam patriam nostram Flandriae seu dictos fluctus ejusdem occiderit seu depraedatus fuerit, quod nos officarii nostri atque villae juvabimus toto posse nostro, quod mercatori seu illi qui ejus nomine persequutus fuerit, bona sua restituantur et de praedone seu malefactore justitia corporaliter subsequatur. §. 3. Et si praedo unacum bonis spoliatis evaserit et mercator praedictis villis nostris Gandensi, Brugensi et Ypprensi seu alteri earundem notum fecerit, quo loco hujusmodi bona translata forent, tunc dictae villae nostrae nobis id notificare tenerentur, nos quoque unacum ipsis villis nostris litteris nostris scribere debemus gubernatoribus seu administratoribus villae, opidi vel castri, in qua seu quo hujusmodi bona seu malefactor fuerint perventa seu perventus et ipsa bona scienter detenta, eosdem gubernatores seu administratores rogando, ut mercatori bona sua restituerentur et superinde justitia sibi exhiberetur prout ratio suaderet. §. 4. Si vero infra semiannum,

postquam sic requisiti fuerint, praedicto mercatori restitutio bonorum suorum minime fieret neque justitia sibi exhiberetur, tunc praedicto transacto semianno nos et officarii nostri illo casu super omnes incolas et habitantes villarum, opidorum seu castrorum, ubi praedicta bona perducta fuerint et detenta, ut praefertur, quocunque loco et in qua patria foret, subditis domini mei Francorum regis dumtaxat exceptis quibuscunque, arrestationem fieri consentiemus absque revocatione seu annulatione exinde fienda, donec praedicto mercatori seu illi qui ejus nomine persecutus fuerit, restitutio condigna foret impensa. §. 5. De praedictis vero dicti domini mei Francorum regis subditis, qui aliquem dictorum mercatorum infra dictae patriae nostrae Flandriae limites occiderent vel bonis suis depraedarentur, idem dominus meus rex nostri ad supplicationem et requestam provisiones ordinavit, prout litteris suis super hoc confectis suoque sigillo sigillatis potest apparere, quas firmiter volumus observari. §. 6. Praeterea si quisquam in patria nostra Flandriae aut villa nostra seu castro de Slusa praedictis degens et moram trahens aliquem dictorum mercatorum de Hanza extra dictae patriae nostrae Flandriae limites occiderit seu bonis suis depraedatus fuerit, cum bonis sic spoliatis evadens, et a mercatore id nobis et officiariis nostris foret notificatum, tunc praedonem seu malefactorem litteris et arrestatione volumus et consentimus persequi modo et forma prout in articulo immediate praecedenti continetur.

Art. 2. Item si aliquis mercator aut nauta de dicta Hanza in mari bona aliqua piscatus fuerit et ipsa bona in portu nostro de Slusa vel in quibusvis aliis portubus dictae patriae nostrae Flandriae adduxerit infra tres dies, postquam navis ancoram suam posuerit, baillivo aut sculteto loci debet hoc insinuari et illi, qui hujusmodi bona piscatus fuerit, satisfactio fieri de rationabili salario pro labore, et ea, quae de bonis superfuerint, duabus scripturis volumus registrari, quarum una penes baillivum aut scultetum loci nomine nostro, alia vero penes aldermannos nomine mercatorum debebunt remanere, quae quidem bona ipsis aldermannis deliberabimus custodienda. et si aliqua eorundem bonorum periri possent, ipsi aldermanni ea poterunt vendere, pecuniam una cum aliis bonis non vetitis penes eos per annum et diem reservando. si vero infra hujusmodi terminum anni et dici legitime non constiterit, quod talia bona mercatoribus dictae Hanza pertinerent, ipsa tunc bona dicto baillivo aut sculteto nostri nomine debent deliberari et per hoc dicti aldermanni de praedictis bonis et a persecutione et impetitione, quae pro eisdem fieri possent, immunes remanebunt et expediti.

Art. 3. Item si aliquis dictorum mercatorum seu alter

jure fungens ipsorum mercatorum de Hanza praedicta in mari viam universae carnis ingressus obierit et bona illius in dicto portu nostro de Slusa applicaverint, seu si ab hoc seculo infra patriam nostram Flandriae praedictam decesserit et bona ipsius ibidem reliquerit intestatus, ipsa bona de scitu baillivi seu sculteti loci, quo hujusmodi bona fuerint relictas, ad heredum et successorum defuncti commodum et utilitatem volumus et consentimus deliberari, quorum bonorum dicto baillivo seu sculteto et etiam dictis aldermannis consimiliter partes in scriptis tradentur, sed ipsa bona in manibus et sub potestate dictorum aldermannorum permanebunt, et si infra annum et diem aliquis, qui ipsius defuncti esset heres, aut alter litteris villae de qua esset ad persequendum hujusmodi bona sufficienter fundatus non veniret, aut quod legitimus heres justam occupationem haberet, quod infra dictum terminum persecutionem facere non posset, dicta bona dicto baillivo aut sculteto debent deliberari, et si defunctus aliquod testamentum condiderit, ipsum testamentum juxta sui tenorem in suo vigore volumus permanere.

Art. 4. Item si aliqui in dicta Hanza pertinentes invicem extra dictae patriae nostrae Flandriae limites, quocunque loco foret, debellaverint, sic quod unus eorum alterum vulnerasset vel interfecisset, et ex post infra dictam patriam nostram Flandriae venirent et intrarent, baillivus nec alter nomine nostro jus aliquod nisi ad querelam mercatorum in hoc poterit reclamare.

Art. 5. Item concessimus et concedimus eisdem mercatoribus, quod corda, qua panni mensurantur in dicta patria et villis nostris Flandriae, longitudinem decem ulnarum Flandriae obtinebit.

Art. 6. Item concessimus et concedimus eisdem, quod de quibuscunque servis (*) in dicta Hanza pertinentibus, quae in Slusa et alibi in dicta nostra patria Flandriae venduntur ad ducellum **), non magis quam octo grossi Flandriae de quolibet dolio pro assisia persolventur.

Art. 7. Item et si mercatores in privilegiis suis defectum aliquem, quod absit, paterentur, nolumus quod capropter nos extra dictae patriae nostrae Flandriae limites persequi teneantur, sed volumus et concedimus eisdem, quod praenominatae tres villae nostrae Gandensis, Brugensis et Yprensis vel aliqua ipsarum manum porrigant adjutricem, ut ipsis mercatoribus sua privilegia observentur, prout debent juxta continentiam eorumdem.

Quae praemissa omnia et singula, sicut praescribuntur in cunctis suis clausulis et punctis, prout melius et pertinentius ad dictorum mercatorum utilitatem interpretari possunt, volumus statuantes dictis mercatoribus fideliter

teneri et observari et quod ipsi mercatores communiter et singuli in perpetuum libere et pacifice fruantur eisdem, contradictione non obstante qualicunque, non obstantibus etiam litteris seu privilegiis aliquibus per nos aut dictos praedecessores nostros opidanis aut aliis subditis nostris dictae patriae nostrae Flandriae indultis communiter seu divisim, et salvis nihilominus dictis mercatoribus aliis litteris et privilegiis per nos aut dictos praedecessores nostros prius eis concessis, quas et quae in pleno suo vigore volumus permanere ita quod iste illis et ille istis non possint aut debeant in toto vel in parte quomodolibet derogare; mandantes baillivis, officialiis, subditis et ministris nostris quibuscunque et eorum cuilibet, quatenus praemissis omnibus et singulis, prout superius scripta sunt et enarrata, praedictos mercatores communiter et eorum quemlibet uti pacifice permittant et gaudere absque impedimento quocunque, quod si eis vel eorum alicui illatum foret contra praesentium tenorem, amoveant et amoveri faciant indilate. In quorum omnium et singulorum testimonium et certitudinem praesentes litteras nostri fecimus appensione sigilli robari. Datum in villa nostra Insulensi XII.^a die mensis Maji anno domini millesimo CCC.^o nonagesimo secundo. Sic signatum: Per dominum ducem. T. Gherbode.

Beglaubigte Abschrift. Auch existirt noch eine Copie davon, und ein französischer Entwurf, der wahrscheinlich für den Gebrauch der flandrischen Städte bestimmt war. Die Kaufleute werden darin genannt: marchans d'Alemagne, dit de le Romssche Rike, estans de la dutche Hanze. Der französische Text ist kürzer gefaßt als der lateinische, und manche näheren Bestimmungen des lateinischen Textes sind ausgelassen. Statt des Art. 1. von §. 2 bis 6 heißt es nur also: Item s'ainsi fust que aucuns demourans hors des mettes de nostre dit pays de Flandres desrobassent ou murdrissent aucuns des diz marchans dedens nostre pays ou estrom de Flandres, si devons nous, noz officiers et noz villes de tout nostre pouoir estre aidans aux diz marchans ou celui qui ce poursuirra pour eulx à ce que les diz biens leur soient renduz et que le robeur ou murdrier soit justiciez de sa vie, et au cas que nous, noz officiers et villes ce faire et tant pourchacier ne pourriens et que les diz marchans ne peussent avoir adreshement, adont devrons nous et noz officiers consentir de faire arrestations sur les gens de la ville, chastel ou lieu ou les diz biens seroient menez, sans rappeler le dit arrest jusques à tant que le marchand ou celui, qui ce poursuirra pour lui, sera satisfié et contenté.

Im Art. 2 ist Slusa näher bezeichnet: ou port et Zwen de l'Escluse. Im Art. 7 heißt es: Ilz n'auront aucun besoing ne mestier de nous poursuir hors des mettes de nostre dit pays de Flandres, mais que à Bruges ou là ou le

*) cerevisia. **) Bayfen, Hahn.

marchant gistresidamment, leur en sera fait adreschement. Im Schluß der Urkunde ist auch die Bestätigung aller früheren Privilegien enthalten: tant en latin comme en tiez, und werden die Freiheiten, welche Graf Ludwig II. von Flandern der Hanse erteilte, ausdrücklich bemerkt.

13. Bestätigung der älteren Privilegien der Hanse durch Herzog Philipp von Burgund. 1392.

Von dieser Urkunde ist nur der Entwurf des Eingangs und Schlusses vorhanden, ohne Datum. Der Eingang lautet beinahe wörtlich wie in der Urkunde der neuen Privilegien, darauf heißt es:

Ad ipsorum mercatorum petitionem nec non humilem supplicationem incolarum et subditorum nostrorum totius patriae nostrae Flandriae praedictae requirentium privilegia praedictis mercatoribus a praedecessoribus nostris bonae memoriae Flandriae comitibus concessa per nos confirmari, ut quaecunque materiae dissencionum, quae exinde emergere possent, in posterum valeant aboleri: hinc est quod nos praedictis petitioni et supplicationi favorabiliter annuentes, quia litterae praedictae privilegia continent, quae penes dictos mercatores et in eorum custodiam existunt, propter viarum discrimina commode ad nos non possent deportari, per dilectum et fidelem secretarium nostrum magistrum Egidium Fullois super hoc deputatum a nobis, cui in his et majoribus fidem adhibemus, easdem litteras videre fecimus et transcribere diligenter, quarum transcriptionum signo manuali dieti nostri secretarii signatarum tenores sequuntur sub his verbis: Diese Abschrift liegt aber nicht dabei, und im Entwurf folgt unmittelbar darauf der Schluß: quas quidem litteras et omnia et singula in eis contenta nos grata habentes, laudamus, approbamus etc.

14. Minderung des Bierzolls für die teutsche Hanse in Flandern, und Bewilligung einer Bieraccise für den Herzog Philipp von Burgund durch die Deputirten von Flandern. 1392.

A tous ceulz qui ces présentes lettres verront ou orront, bourcmaistres, avoë, eschevins, conseil et toute la communauté des villes de Gand, de Bruges et d'Ypre et du terroir du Franc salut et cognissance de verité. Comme pour l'avancement du traité ja par plusieurs fois et en divers lieux eu et tenu par les messages et deputez de nostre tresredoubté seigneur et prince monseigneur le duc

de Bourgongne, conte de Flandres, d'Artois et de Bourgongne et les nostres d'une part et les messages et deputez des marchans, villes, communes de l'Empire de la Hanze d'Alemaigne d'autre part, il ait plu à nostre dit seigneur de sa grace à nostre humble supplication et requeste à lui par plusieurs fois sur ce faite, et en faveur de la marchandise otroier entre autres choses aux diz marchans de la Hanze, que de toutes manieres de servoises appartenans en la dicte Hanze, qui seront vendues au dit pays de Flandres, l'en ne paiera que huit groz de Flandres d'assis de chacun tonnel, et il soit ainsi que pour ce que par le dit otroi l'en est taillié de amener et dispenser au dit pays de Flandres plusieurs des dictes servoises et de y laisser à amener et dispenser des servoises de Hollande appellées *hoppimbier* et autres, es quelles nostre dit seigneur de son droit prent grant prouffit et par ce seroit icelli nostre seigneur grandement prejudicié et diminué de son droit, se autrement en ce n'estoit pourveu et recompensé, si comme plus aplain il nous a fait par plusieurs fois monstrier et exposer, pour ce est il que nous voullans comme droiz est recognoistre la grace, que nostre dit seigneur nous a en ce faite, la quelle pas raison ne lui doit point tourner à dommage ne à la diminution de ses droiz, avons sur ce parlé ensemble chacun de nous en son lieu et eu avis par bonne et meure delibération, de conseil et de bonne volenté de nous touz, senz dissention ou variation aucune, avons pour nous et noz successeurs consenti et otroié, consentons et otroions par ces présentes, que nostre dit seigneur ait et lieue et face par ses gens et officiers lever et recevoir à son prouffit de chacun tonnel de servoise de la dicte Hanze, qui sera vendu ou dit pays deux groz de Flandres, lesquelz seront rabatuz et diminuez aux diz marchans des assis dessus diz, et promettons en bonne foy et soubz l'obligation de noz biens et des biens de noz diz successeurs nostre dit consent et otroi à tenir à nostre dit seigneur bien et loiaument et lui laisser paisiblement joir des deux groz dessus diz senz empeschement ne destourbanee ne venir à l'encontre en aucun maniere. En tesmoing de ce nous avons fait mettre les seaulx des dictes villes à ces présentes et pour ce que le dit terroir du Franc n'a point de seel commun, nous bourcmaistres, eschevins et communauté du dit terroir avons à nostre prière et requeste à ces meismes présentes fait mettre les seaulx des reverens pères en dieu les abbés de le Does et de Saint Andrieu de lez Bruges, des quelz nous sommes accoustumez de user en tel cas. Donné. —

Entwurf.

15. Befehl des Herzogs Philipp von Burgund an seine Behörden zu Sluis, daß sie die teutschen Kaufleute die denselben zugestandenheiten Freiheiten im Hafen zu Sluis ungestört genießen lassen sollen. 1392.

Philippus etc. Dilectis capitaneo et Castellano castris nostri nec non baillivis aquae et villae nostrae de Slusa eorumque locatentibus ceterisque officialis, servientibus, ministris et subditis nostris patriae nostrae Flandriae praesentibus et futuris salutem. Recepta supplicatione incolarum et subditorum dictae patriae nostrae Flandriae humiliter requirencium, quod mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica, cum quibus super dissensionibus jam diu motis inter nos et dictos nostros ex una parte et dictos mercatores parte ex altera occasione injuriarum et dampnorum eisdem mercatoribus seu nonnullis eorumdem, ut asserebant, illatorum, propter quae patriam ipsam cum bonis et mercimoniis suis visitare per aliquod temporis spacium ipsi mercatores denegarunt, tractatu pacis duximus concordandum, deinceps portum nostrum de Slusa, ut ad naves eorumdem quae ibidem affluent, liberum poterunt accessum habere die noctuque valeant absque solutione pecuniae seu alia exactione proinde fienda intrare et exire: nos praedictae supplicationi ac in favorem dictorum mercatorum et mercaturae, quae in profectum communem vertitur, favorabiliter annuentes vobis mandamus, discrete praecipientes et vestrum cuilibet, quantum dictos mercatores et eorum quemlibet, quam diu patriam nostram Flandriae praedictam cum bonis et mercimoniis suis frequentaverint, totiens quociens indigerint et ab eis fuerint requisiti, seu alter vestrum cui pertinerit fuerit requisitus, dictum portum nostrum de Slusa intrare et exire die noctuque permittatis, catenam seu aliam clausuram in et circa stipites ibidem appositam aperientes et facientes aperire absque contradictione seu impedimento qualicunque nec ob hoc ab eisdem mercatoribus seu eorum aliquo pecuniam vel aliud contra eorum voluntatem sumatis vel recipiatis, quoniam de gracia speciali sic fieri volumus et jubemus. Datum. — —

Entwurf.

IV. Rundschaft über das Weisthum zu Buerfelden. 1457.

Buerfelden (Buerfelden) ist ein ansehnliches Dorf im Odenwalde auf der Straße von Eberbach nach Erbach. Es war einst der Hauptort einer Zent, deren Weisthum durch die

Veranlassung, welche folgende Urkunde erzählt, aufgeschrieben wurde. Davon besitzt das Karlsruher Archiv zwei gleichzeitige Abschriften in den Pfälzer Copialbüchern Nr. 63 und 65, wovon jene in Nr. 63 in Sprache und Schreibung getreuer und hier unten abgedruckt ist.

In dem namen got's unser's herren, amen. Runt sie alle den, die diß offen instrument ummer ansehen, lesen oder horen lesen, das in dem jare als man zalt nach Christi unser's herren geburt 1457 jare, in der 5 Indiction, dastums unser's heiligsten vater's des bab'stes herrn Calixti des dritten im dritten jare uff dinstag noch dem suntag Trinitatis des veirzehenden tages des monats Junii zu Buerfelden, Menzer bistums, zwuschen zweyen und drien uren ader da by nach mittag, in gegenwertigkeit myn offen schreibers und der hienoch¹⁾ geschriben gezeugen vor Claus Beckenhube zu Garmelsbach, uff die zyt zentgraven und den zentscheffen hernoch genant der zent zu Buerfelden, der unter echt und zweyzen nit waren, die da vor dem dorfe Buerfelden under der linden daselbst uff iren gewonlichen lantschranken und gestult geseffen waren, da der edel jungfer schengl Philips herr zu Erppach auch gegenwertig saß, sint gestanden der veste jungfer Gerhart, Forstmeister von Seilnhusen, vogt zu Heidelberg und der ersam Conradt Hart, lantschreiber daselbs, und haben an stat und von wegen des dorchluchtigen hochgeborn fursten und herren herrn Friderich's pfalzgraven tin Rine, herzog in Beyer'n ic. mines gnedigen lieben herrn, dorch den erbern Hanns Scheubel, keller zu Lindenfels an den egenanten zentgraffen mit gebing, als des zentgerichts recht ist, thun fordern, das der selb zentgraff welle die zentscheffen heissen als recht sie, das sie offnen und wysen solch hernach geschriben der Pfalz gerechtigkeit und alt herkomen, so ein Pfalzgrave die Rine zu Buerfelden und in der zent da selbst umb haben. nemlich das ein iglicher pfalzgraff by Rine ic. do selbest solle han und haben den leger halm und haum, item das sie ein zentgraffen, gebuttel und glockener²⁾, so der eins not sie, gesetzt werden solle³⁾ der pfalzgravisch sy. item das eln, moß und alle gewichte von den Schengken zu Erppach oder sunst nit geandert werden sollen sunder bliben als von alter herkomen ist. item das Buerfelden mit muren oder sunst nit anders befestigt werden solle dann als ein dorffe, und das die armen luth'e daselbst und das lantvolck darumb by iren alten herkommen ungehindert bliben sollen.

Also gab der gemelte Claus Beckenhube zentgrave ic. sollich's der zentschoffen einem und heis und bevalhe ime jne⁴⁾ davon wiese zu machen. da widerrete der vorgenant jungfer Schengl Philips uff die meynung, er were oberster vogt⁵⁾ und herre zu Buerfelden und were solliches von sinem vatter uff⁶⁾ ine kummen, das sollich's vor nit; die ine were gewisen

1) Lesarten in Nr. 65. Bl. 166 fig. — Der fehlt. 2) ein gebuttel oder einen glockener. 3) sollen. 4) inc fehlt. 5) laut. 6) also uff.

worden, dann Buerfelden und die zent were der Pfalz eigenthum und sin lehen, so were er myn gnadigen herren dem Pfalzgraven so gewant, das er sin gnade oder die sinen ane das gern behalten und alle sine sloß sinen gnoden offnen wolte und begerthe und meinthe, das sollich wifung zu thun nit not were.

Da widder rette der gemelt jungker Gerhard und sprach, lieber jungker, noch dem myn gnediger herre der Pfalzgrave den legeren halm und hauwe hie zu Buerfelden hab, dar inne allemwegen biß her nie getragen ist biß uff kurz, so haben etliche uwer knechte inrede gethan, also das mynem gnedigen herren not ist, sollich wifung siner gerechtigkeit und altherkommen zu thun. und dar uff so riß der gemelt keller den zentgraven aber an und begert sollich wifung zu thun und an den zentschoffen zu erfarn in recht, ob sie nit billig mynem gnedigen herrn dem Pfalzgraven solich wifung thun und recht ergen lassen sollen, besunder dwile solichs nu zu dem veirden mal an der zent gefordert were.

Da gab der zentgrave solichs der zentschoffen einem. Also gingen die zentschoffen uß, sich zu underreden und qwamen widder und wiesethen einmuthelichen: were an die zent qweme und rechß begert noch gewonheit der zent, dem solt man rechß gestatten und helfen so ferre beide parthien genüge dar an haben wolten. Da sprach der gemelt Hannß Scheubel, min junker, der vpgt, und der lantschreiber sint hie von mins gnedigen herrn des Pfalzgraven wegen und begeren rechß und wollen auch do bie beliben. Also noch etlichen reden stalt der egenant jungker Schengl Philips sollichs auch zu der zent und verwilligette die wifung zu thun.

Da baden und begerten der zentgrave und zentschoffen gemeinlich die egenanten parthien, dwil die zent von ander ernstlich geschefte wegen einen armen man antreffen da hin vertagt und gesagt were, das die parthien dann ein klein zijt stille stunden und lifen sie dieselben sache uzrichten, wann das gescheen were, so wolten sie dann aber thun was recht wer. Solichs ward von den partien bewilliget.

Da nu der zentgrave und zentschoffen solich sache ufgericht hatten, quamen sie gemeinlichen widder und gingen in das dorfe Buerfelden: unden in das rathuß da selbest und lassen uff ir gewonnelich schrancken ¹⁾ und gestulß. Da lifen die gemelten ²⁾ vogt und lantschreiber dorch den gemelten keller aber fordern in massen als sie vor gefordert hetten. Da gingen der zentgrave und die zentschoffen uß sich zu bedenglen und quamen uber ein gut zyt und lassen widder uff ir gewonlich gestulß und heißen einen irer zentschoffen Leonhart am vionweig, zu Buerfelden geseßen, das er solich alt herkomen und wifung von irer aller wegen wulle offnen und wiesen. Also stund der selb Lehenhard zentschoffe uff und vordingt sich noch der

zent gewonheit und wußt und sprach zu recht von der andern zentschoffen gemeinlich und sinen wegen: das von iren alten uff sie kommen und allwegen ye und ye, so man das gefordert hat, an der selben zent gewisent worden were und besunder jßund als jungker Schend Philips, der gegenwertig saß, das lant ingewonnen hette, haben sie gewist und wifen auch noch:

Das ein herre zu Erppach sy oberster faut und herre zu Buerfelden und hab do zu gebeiten und zu verbeiten hohe und nidder, doch also, das er die armen [leut] ³⁾ und lantschaft solle lassen bliben bie jren rechten und alten herkommen.

So wiesen sie jm auch den hasen in der hecken, den vogel in der louft und den visch im wage uff dem sinen zu fahen;

Und von der hube und honer ⁴⁾ wegen, ab der vier weren und abgingen biß uff einen quemen, wie man das halten solte, wist man sunst alles wol.

Und dann uff die forderung von myns gnedigen herrn des pfalzgraven wegen gescheen, da wiesen sie alle gemeinlich und hetten sich des auch an alten luthen, der etlich biß hundert jaren alt weren, erfarn und sy von iren alten uff sie kommen, das allwegen ye und ye ein pfalzgraff und die sinen von sinen wegen haben gehabt und noch haben den leger halm und hauwe zu Buerfelden und doch sust an andern dingen one der armen luthen da selbest schaden. und sy auch den pfalzgraven oder den jren solicher leger nie gewert worden. und von des zentgraven, gebutel und glockeners wegen, do sy es von alter here und uff sie also kommen, wann der person ein not ist, so sollen die zentschoffen gemeinlich dry menner, die fröm sint, sie sint ⁵⁾ pfalzgraviß oder ander, die ⁶⁾ sie dungkt, der einer nuß und gut sie, uß der zent und lantvolk kiesen und die einem herren zu Erppach benennen. Der selb herre zu Erppach sol dann unter den selben dryen mennern einen geben, und doch nit anders, dann das der selb, den er uß den dryen geben wurde, den zentschoffen und dem lantvolk gewellig und eben sy; und sy derselb pfalzgraviß, so haben sie in fast gern und lieber dann ander, so ferre er anders sunst tugelich ist, es sie zu zentgraffen, gebuttele oder glockener. Dann wann der ein ⁷⁾ pfalzgraviß sy, so hoffen sie, sie sol den des genißen und deßter ee von der Pfalz geschirmt werden. und konne der herre zu Erppach uß den dryen, die jm geben worden, keinen finden, der eben were, so sollen jm ander drye benant werden, und ab dar under auch keiner ⁸⁾ funden wurde, der eben wer, ander dry als lang, biß jr ⁹⁾ nün werden wie vorset, benant worden ¹⁰⁾, den sol der herre zu Erppach einen zentgraven, einen gebuttele oder glockener, wellichs dann not ist, mit der zentschoffen und lantvolks wifen

1) lantschrancken. 2) abgemelten.

3) Dieß Wort fehlt in den beiden Abschriften. 4) huner. 5) An. 6) das. 7) einer. 8) dbeiner. 9) bißer 10) werden.